



Pressemitteilung

Übereilte und bürgerferne Ratsbeschlüsse für Roleber stehen an

Bonn, 13.Mai 2019 - „Einige Ratsfraktionen versuchen wie bei der Beethovenhalle auch mit den Immobilien der ehemaligen Landwirtschaftskammer (LWK) in Bonn-Roleber eilig Fakten zu schaffen, ohne die Risiken überhaupt näher kennen zu wollen,“ darauf weist Tilo Schumann vom Verein Lebenswerte Region Bonn-Siebengebirge hin. Auch die bereits beschlossene Bürgerwerkstatt soll mit neuen Beschlüssen drastisch beschnitten werden.

Wegen seiner außergewöhnlich reizvollen Architektur ist Denkmalschutz für das LWK-Gebäude beantragt. „Ein Abriss des völlig intakten und ortsprägenden LWK-Gebäudes ist nicht vermittelbar. Büroräume sind bereits jetzt möglich, und für den Umbau in kleine Wohnungen sollten die Pläne vorgelegt werden“, so Tilo Schumann.

Der Bezirksvertretung Beuel liegt für ihre Sitzung am Mittwoch den 15. Mai ein Beschlussantrag von CDU, SPD und FDP vor; auch der Planungsausschuss und der Stadtrat sollen den Beschlussantrag behandeln. Demzufolge kann der Investor einen Bebauungsplan vorbereiten, nicht nur für die bereits bebauten Flächen, sondern auch für den „Kragen“, für den bisher kein Baurecht besteht.

2014 hatten Kommunalpolitiker den Bürgern zugesagt, dass das LWK-Gebäude nicht abgerissen, sondern weiter genutzt und die Ackerflächen der Landwirtschaftskammer nicht bebaut würden. Die Bürger hatten die weitere Nutzung als Büroraum oder kleine Wohnungen befürwortet. Mit einer umstrittenen Studie hat die Stadtverwaltung 2017 versucht nachzuweisen, dass das gesamte Gelände von 13 Hektar für den Wohnungsbau gebraucht würde. Aufgrund der Bürgerproteste, unter anderem aus Umweltgründen, hatte der Stadtrat für das gesamte Gelände eine Bürgerwerkstatt beschlossen. Die Bürgerwerkstatt würde durch den aktuellen Beschlussantrag um wichtige Flächen reduziert und vertagt.

Sahle Wohnen, die die Bestandsimmobilien und den so genannten „Kragen“ gekauft hat, liess Ende April wissen, dass sie den Abriss des LWK-Gebäudes plant und gleichzeitig den „Kragen“ bebauen möchte. Investoren kalkulieren meist mit einem möglichen Scheitern, wenn sie Flächen ohne Baurecht kaufen; sie können dann von ihrem Rücktrittsrecht Gebrauch machen. „Kein Anlass also, gegen den Bürgerwillen voreilig riskante Beschlüsse zu fassen,“ unterstreicht Tilo Schumann.

Bürgeranfragen hatten Anfang des Jahres die Kommunalpolitiker daran erinnert, dass bei zusätzlicher Bebauung die Abwassersituation eine Erweiterung des Kanalabflusses durch Holzlar erfordern würde. Die dortigen Kanalerweiterungskosten werden auf 20 Millionen Euro geschätzt. Diese bisher ungeprüften Folgekosten einer Bebauung in Roleber dürfte die klamme Stadt Bonn tragen bzw. auf die Holzlarer Anwohner umlegen.

Zum Verständnis: Der „Kragen“ hieß zunächst „Teilfläche 1b“, später „Kragen“ (wegen der Form der Fläche) und wird im aktuellen Beschlussantrag als „Baufeld 1“ mit dem bereits bebauten Gelände zusammengefasst.

Weitere Informationen:

Tilo Schumann, Lebenswerte Region Bonn-Siebengebirge e.V., mob. 0172 3881015

Lageplan anbei, siehe „Der Freiraum von Roleber“, Bonner Umweltzeitung März/April 2019
Hintergrund zum Wohnungsmarkt: www.suedtangente.de



- LWK Gebäude der ehem. Landw.kammer, verkauft an Sahle Wohnen
- 1 Von LWK verkauft an Sahle Wohnen
- 2 Noch im Besitz der LWK
- 3 Stadt Bonn (Friedhofserweiterung)

**Freiraum in Roleber
sorgt für Naherholung
und Abkühlung in Beuel**

